

## Beitrag zur Kenntnis der Kleider von *Plectrophenax nivalis nivalis* (L.).

Von Otto Natorp.

NAUMANN spricht in seiner „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas“ mit großer Bestimmtheit die Ansicht aus, daß bei der Schneeammer die weiße Färbung des Gefieders mit zunehmenden Alter eine immer größer werdende Ausdehnung annehme. Auf Grund dieser Voraussetzung läßt er dann die Beschreibung der verschiedenen Kleider folgen. Er beschreibt den jungen Vogel im ersten Herbst seines Lebens, also nach der ersten Mauser, dann den zweimal vermauserten Vogel, den dreimal vermauserten Vogel und den vollkommen ausgefärbten alten Vogel, der seiner Ansicht nach erst im vierten Herbst dieses Kleid tragen kann. NAUMANN und viele Ornithologen des vorigen Jahrhunderts nahmen ohne weiteres an, daß die „Schönheit“ des Gefieders ein Zeichen höheren Alters sei. Bis in die jetzige Zeit hinein findet man noch häufig diese Ansicht vertreten, und in vielen Fällen trifft dies auch zu. Es ist allgemein bekannt, daß alte Vögel eine lebhaftere, intensivere Färbung haben als junge. Es gibt aber viele Arten, bei denen auch schon die jungen Vögel in ihrem ersten Jahreskleide resp. in ihrem ersten Ruhekleide und ersten Brutkleide die Färbung des älteren Vogels zeigen, was naturgemäß besonders beim männlichen Geschlecht deutlich ist. Professor Dr. STRESEMANN gebührt das Verdienst, endlich eine einheitliche Terminologie der Gefiederwandlungen, überhaupt Klarheit über die Frage der verschiedenen Gefiederphasen gebracht zu haben.<sup>1)</sup> Auch das Ehepaar Dr. HEINROTH hat durch seine hervorragenden Forschungsarbeiten<sup>2)</sup> über den Gefiederwechsel der Vögel unsere Kenntnisse auf diesem bisher sehr vernachlässigten Gebiet ganz bedeutend erweitert. STRESEMANN bezeichnet solche Kleider, welche schon nach der Jugendmauser eine Färbung oder Zeichnung zeigen, die dem der alten Vögel gleicht oder nahe kommt, als „Fortschrittskleider“ im Gegensatz zu den „Hemmungskleidern“, wenn die Färbung einen jugendlichen oder weibchenähnlichen Charakter hat (z. B. beim Hausrotschwanz).

*Plectrophenax nivalis nivalis* (L.) hat, wie ich an dem reichhaltigen Material meiner Sammlung feststellen konnte, ebenfalls Hemmungs-

1) Dr. ERWIN STRESEMANN, „Avifauna Macedonica“, München 1920.

2) Dr. OSKAR und FRAU MAGDALENA HEINROTH, „Die Vögel Mitteleuropas“.

und Fortschrittskleider und — was m. E. auch interessant ist — Uebergänge zwischen beiden. NAUMANN befand sich im Irrtum bei der Annahme des verschiedenen Alters der von ihm beschriebenen Schneeammerkleider. Dieser Irrtum wäre ihm nicht entstanden, hätte man damals schon dem Gefiederwechsel der Vögel mehr Beachtung geschenkt. Man hatte anscheinend damals z. B. keine Ahnung davon, daß sehr viele Vogelarten Jugendteilmauserer sind, d. h. bei der Jugendmauser z. B. die Schwanzfedern, die Schwungfedern und einen Teil der Flügeldeckfedern von Nestkleide her behalten und nur das Kleingefieder wechseln. Es gehört nicht in den Rahmen dieser Arbeit, über die verschiedenen Mauserverhältnisse der verschiedenen Arten zu sprechen. STRESEMANN hat in seiner Arbeit „Die Avifauna Macedonica“ bei allen angeführten Arten sehr genaue Angaben darüber gemacht, ebenso HEINROTH in seinem berühmten Werk. Ich habe seit Beginn meiner Sammeltätigkeit auf die Mauserverhältnisse sorgfältig geachtet, habe aber bis in die neuere Zeit nichts zusammenfassendes hierüber in der Literatur gefunden, erst in den erwähnten Arbeiten STRESEMANN'S und HEINROTH'S. Als ich 1904 zum ersten Male mit — zum Teil namhaften und bekannten — Ornithologen zusammenkam, war ich erstaunt, bei ihnen weder besonderes Interesse noch Kenntnisse auf diesem Gebiet zu finden, obwohl doch damals schon KLEINSCHMIDT in seinen Arbeiten wiederholt sehr genaue Angaben über die Mauserverhältnisse verschiedener Arten gemacht hatte.

Es ist in vielen Fällen sehr leicht, sogar auf den ersten Blick zu erkennen, ob man einen Vogel im 1. oder 2. (resp. älteren) Jahreskleide vor sich hat, z. B. will ich nur Buch- und Bergfink nennen. Bei diesen beiden Arten genügt schon ein flüchtiger Blick auf die Flügel- und Schwanzfedern; beim Bergfinken sieht man auch bei der Mehrzahl der Exemplare im 1. Jahreskleide sehr deutlich, daß die äußeren, distalen großen Armschwingendecken (oft sogar die Hälfte dieser!) noch vom Nestkleide stammen. Bei *Plectrophenax nivalis* kann man — besonders deutlich bei dem ♂ — an den Schwanzfedern recht gut die Vögel im 1. und die im 2. (oder älteren) Jahreskleide erkennen. Die Schwanzfedern, welche der junge Vogel im Nestkleide erhält, sind, wie dies meistens der Fall ist, schmaler und spitzer als die Schwanzfedern, welche der Vogel bei der Vollmauser, also in diesem Falle im 2. Herbst erhält. Man kann von diesem Zeitpunkt ab natürlich nicht mehr erkennen, ob man einen Vogel im 2. oder älteren Jahreskleide vor sich hat. Die Färbung gibt dann keine Anhaltspunkte mehr. Bei den Vögeln im 1. Jahreskleide stammen aber nicht nur die Schwanzfedern,

sondern auch die Schwungfedern und zum mindesten auch die Hand-schwingendecken und wahrscheinlich auch die Daumenfedern (Afterflügel) aus dem Nestkleide. Bei der Vollmauser werden die Schwanzfedern breiter und sind mehr abgerundet, haben ebenso wie die Flügelfedern eine intensivere Färbung, tieferes Schwarz und schönere helle Säume. Auch sind diese Federn bis tief in den Winter hinein nicht abgenützt, während dieselben Federn im 1. Jahreskleide schon zu Beginn des Winters mehr oder weniger starke Abnützung erkennen lassen.

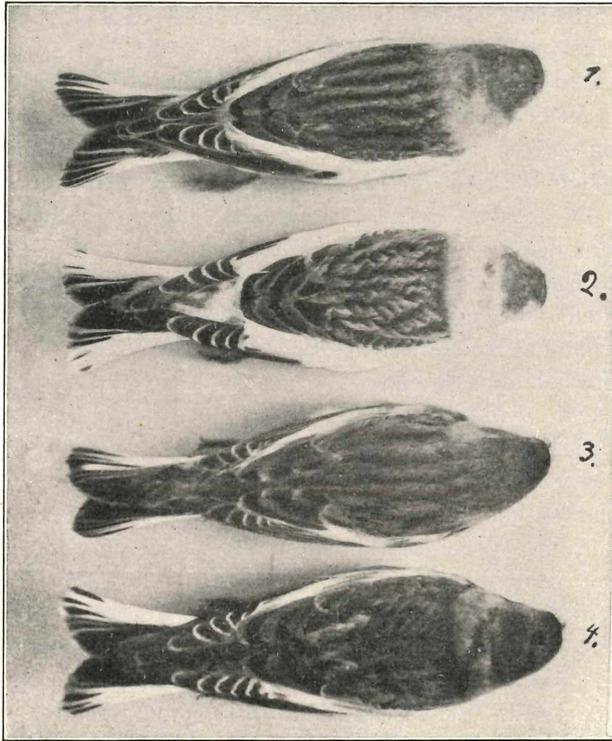


Fig. 1.

- Abb. 1. ♂ im 1. Jahreskleide, (15. XII. 1930, Myslowice.)  
 Abb. 2. ♂ im adulten Jahreskleide, (24. I. 1931, Myslowice.)  
 Abb. 3. ♂ im 1. Jahreskleide, (15. XII. 1930, Myslowice.)  
 Abb. 4. ♂ im adulten Jahreskleide, (26. XII. 1930, Myslowice.)  
 1 und 2 Fortschrittskleider.  
 3 und 4 Hemmungskleider.

Man erkennt auf diesen Abbildungen der Figur 1 den beschriebenen Unterschied der Schwanzfedern gut, man erkennt auch den Unterschied

zwischen den Flügelfedern des ersten und des späteren Jahreskleides. Die intensivere Färbung aller dieser Federn bei den Vögeln Nr. 2 und 4 gibt die Photographie leider nicht deutlich wieder, sie ist

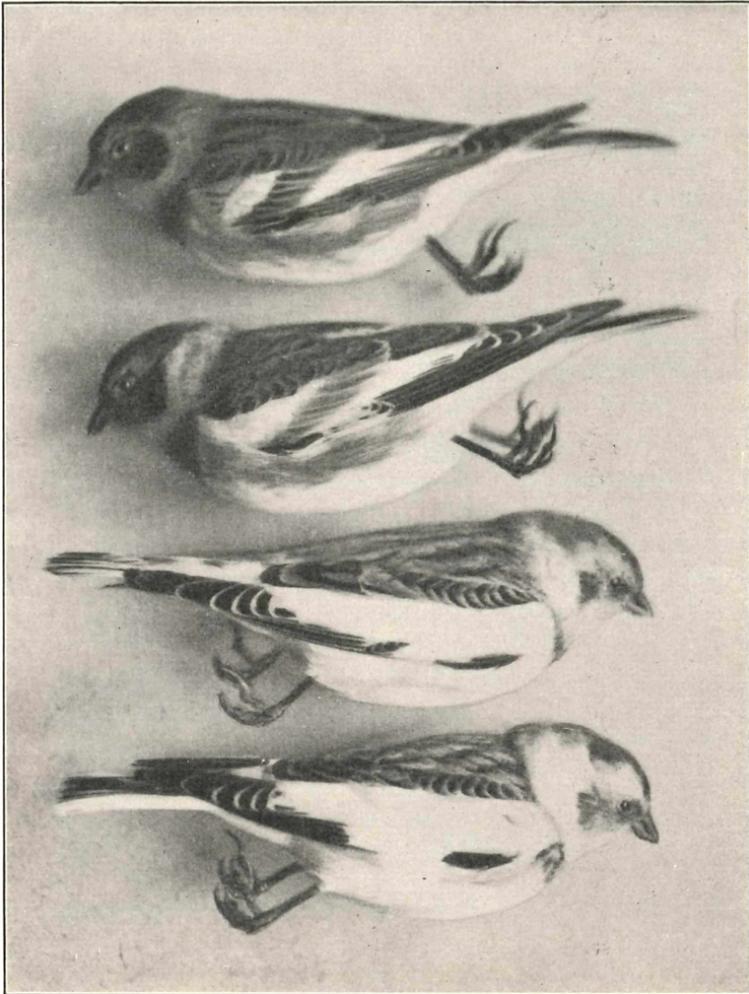


Fig. 2.

- Abb. 5. ♂ im 1. Jahreskleide (= Nr. 3).  
 " 6. ♂ im adulten Jahreskleide (= Nr. 4).  
 " 7. ♂ im 1. Jahreskleide (8. I. 1931, Mysłowice).  
 " 8. ♂ im adulten Jahreskleide (= Nr. 2).  
 5 und 6 Hemmungskleider.  
 7 und 8 Fortschrittskleider.

aber am Objekt selbst sehr auffallend. Ferner gibt die Photographie die gelbbraunen und rotbraunen Farbentöne des Gefieders viel dunkler wieder, als sie in Wirklichkeit unser Auge empfindet. Die Gesamtfärbung der Vögel Nr. 1 und 2 ist viel heller, als dies in der Abbildung erscheint (ganz abgesehen von dem vielen Weiß bei Nr. 1 und 2). Nr. 3 und 4 sind in Wirklichkeit bedeutend dunkler als 1 und 2. Wir sehen also bei diesen Abbildungen 1—4 schon zwei Phasen der Färbung, nämlich eine helle und eine dunkle. Abbildungen 5—8 zeigen dunkle und helle Phasen von der Seite, besonders die Zeichnung des Flügels.

Aus diesen Abbildungen ersieht man schon, daß auch Vögel im 1. Jahreskleide, soweit sie der hellen Phase angehören, dieselbe Färbung resp. Zeichnung haben, wie solche vom 2. Jahreskleide an. NAUMANN hätte Nr. 1 als dreijährigen und Nr. 7 wahrscheinlich sogar als 4jährigen Vogel bezeichnet! Hier haben wir also ausgesprochene Fortschrittskleider, d. h. die jungen Vögel (im 1. Jkl.) sind kaum von alten (im 2. Jkl.) wesentlich verschieden.

Nr. 3 (resp. Nr. 5) ist ein ausgesprochenes Hemmungskleid, d. h. der Vogel ist einem weiblichen Vogel auffallend ähnlich<sup>1)</sup>. (NB. bei allen Vögeln ist das Geschlecht anatomisch genau von mir bestimmt!) Einen solchen Vogel hat NAUMANN als jungen Vogel nach dem ersten Herbst richtig beschrieben. Auch beim alten Vogel vom 2. Jahreskleide ab können wir sehr deutlich und zum Teil sogar — in ihren Extremen — auffallend eine dunkle und eine helle Phase unterscheiden. Man darf also auch im Alterskleid von Hemmungs- und Fortschrittskleidern reden. Nr. 4 resp. Nr. 6 (derselbe Vogel) gehört der dunklen Phase an, also Hemmungskleid im Alter. Bei diesem sind alle braunen Ränder der Federn dunkel, z. Teil kaffeebraun, bei einigen anderen Exemplaren auch mehr ins Rostbraune gehend. Die braunen Ränder am Kopf, Hals, Kropf und Flanken sind breit, sodaß sie das Weiß an diesen Stellen ganz verdecken, der Bürzel ist bei den meisten Exemplaren durchgehend schwarz, im Winter natürlich durch die braunen Ränder verdeckt. Das weiße Flügelfeld ist mehr eingeschränkt,

---

1) Bei allen ♂, auch bei den im 1. Jahreskleide stehenden Hemmungskleidern, die den ♀ fast gleichen, habe ich die Federn der Scheitelmitte in der Mitte weiß gefunden, wenn auch der braune Rand dieser Federn sehr breit ist. Bei allen ♀, auch den alten im hellen Fortschrittskleide, haben die Federn der Scheitelmitte einen mehr oder weniger ausgedehnten schwarzen Fleck. Im Sommer muß also diese Stelle bei den ♂, auch denen in 1. Jkl. weiß sein, bei den ♀, auch bei denen im adulten Jkl., schwarz gefleckt sein.

als dies bei der hellen Phase — sogar der Vögel im 1. Jkl. — der Fall ist. Bei Abbildung 14 und 15 sieht man, daß die Armschwingen sehr viel Schwarz haben. Bei Abb. 6 sieht man, daß die großen Armschwingendecken breite braune Ränder haben, bei diesem Vogel haben sogar die Handschwingendecken kein reines Weiß. Sehr oft haben

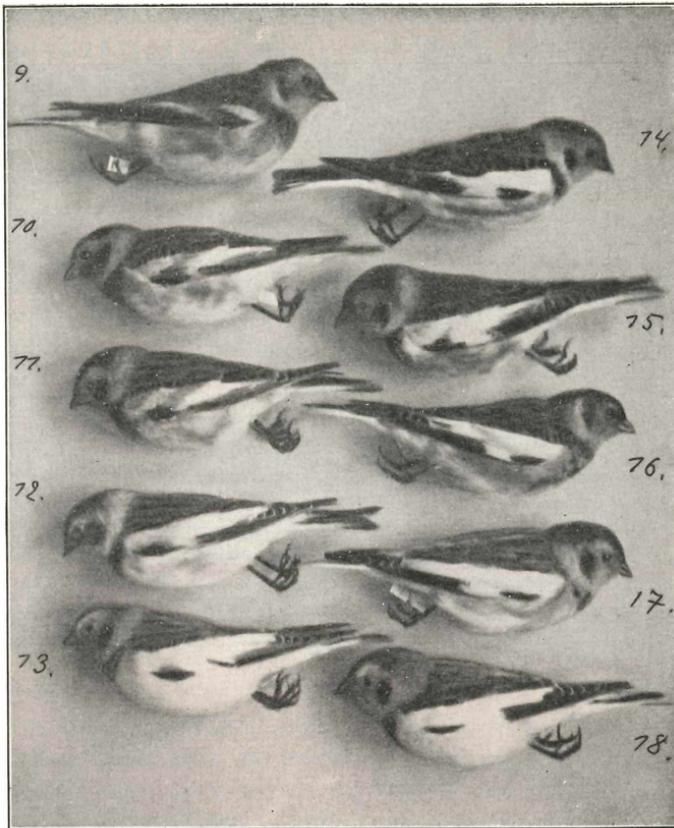


Fig. 3.

Abb. 9—13. ♂ im 1. Jahreskleide

Abb. 14—18. ♂ im adulten Jahreskleide.

9—11 und 14—16 Hemmungskleider.

12—13 und 17—18 Fortschrittskleider.

- Nr. 9. 24. II. 1909, Juist. — Nr. 10. 21. II. 1909, Juist. — Nr. 11. 28. XII. 1930, Myslowice. — Nr. 12. 15. XII. 1930, Myslowice. — Nr. 13. 28. I. 1914, Juist. — Nr. 14. 1. I. 1931, Myslowice. — Nr. 15. 28. XII. 1930, Myslowice. — Nr. 16. 12. II. 11, Juist. — Nr. 17. 16. XII. 1908, Juist. — Nr. 18. 22. XI. 1912, Lappland (Koskullskulle).

die äußeren großen Armschwingendecken an der Basis schwarze Färbung, welche distalwärts an Ausdehnung zunimmt, dies ist bei Nr. 14 und noch deutlicher bei Nr. 15 sichtbar. In dieser Zeichnung des Flügels sieht man deutlich Anklänge an das Hemmungskleid der Vögel im 1. Jkl., z. B. beim Vergleich von Nr. 10 und Nr. 15. Die helle Phase hat im Alterskleide die Färbung, welche NAUMANN dem alten Vogel im 4. Herbst gibt. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß dies schon Vögel im 2. Jkl. anlegen, es sind dies eben die Fortschrittskleider, die, wie wir gesehen haben,

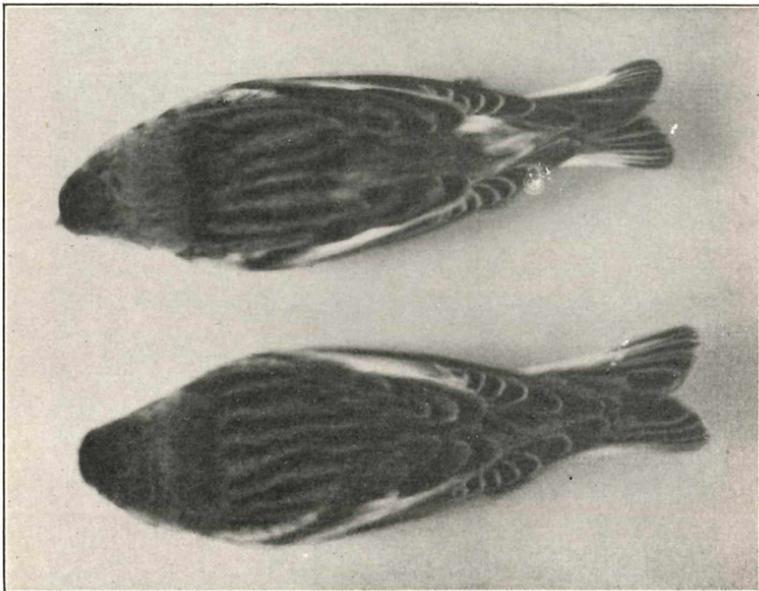


Fig. 4.

Abb. 19. ♀ im 1. Jahreskleide (15. I. 31, Mysłowice).

Abb. 20. ♀ im adult. Jahreskleide (24. I. 31, Mysłowice).

sogar schon beim jungen Vogel im 1. Jkl. oft dieselbe Färbung und Zeichnung haben. Die Vögel Nr. 9 bis 13 sind alles junge Vögel im 1. Jkl., Nr. 14 bis 18 sind alte Vögel im 2. (oder folgenden) Jkl. Nr. 9, 10 und 11 sind Hemmungskleider, mehr oder weniger den ♀ ähnlich, Nr. 12 und 13 Fortschrittskleider mit starker Ausbreitung der weißen Färbung und viel helleren, gelbbraunen Rändern des Kleingefieders. Diese Fortschrittskleider haben auch fast immer eine mehr oder weniger weiße Färbung des Bürzels, oft einschließlich des Unterrückens, dies sogar im 1. Jkl. — Nr. 14, 15 und 16 sind Hemmungskleider des alten

Vogels, also vom 2. Jkl. ab; auffallend ist bei ihnen das dunkle Braun der Federränder, meist auch die stärkere Ausdehnung des Schwarz im Flügel und der fast immer vollständig schwarze Unterrücken und Bürzel. Nr. 17 und 18 sind Fortschrittskleider der alten Vögel vom 2. Jkl. ab, wozu auch Vogel Nr. 2 (resp. Nr. 8) gehört, dieser im Extrem. Bei diesem sind die Handschwingendecken ganz weiß, ohne schwarzen Spitzenfleck, und der Unterrücken und Bürzel wären im Sommer rein weiß geworden. Auch bei den ♀ können wir Hemmungs- und Fortschrittskleider erkennen, naturgemäß nicht so auffallend wie bei den ♂. Nr. 19 zeigt ♀ im 1. Jkl. und Nr. 20 ♀ im 2. (oder älteren) Jkl.; der Unterschied an den Schwanzfedern ist deutlich.

Die beigefügten 20 Abbildungen mögen als Beispiele genügen, ich könnte nach dem Material meiner Sammlung noch zahlreiche andere bringen. Am deutlichsten sind die Unterschiede im Herbst- und Wintergefieder, später im Frühjahr und noch mehr im Sommer, wenn die Abnutzung des Gefieders sowohl bei den jungen, wie bei den alten Vögeln einen höheren Grad erreicht, sind die Unterschiede weniger deutlich; wer aber einen geübten Blick für das Gefieder hat, wird auch dann noch Vögel im 1. und 2. (resp. adulten) Jkl. unterscheiden können, selbst wenn die Gesamtfärbung eine gleiche wird, was bei den Fortschrittskleidern der Fall ist.

Bezüglich der Frühjahrs- resp. Sommerkleider will ich nur einige Worte sagen. Bekannt ist, daß das schwarz-weiße Sommerkleid der ♂ nur durch Abnutzen der anders gefärbten Federränder entsteht. Dem Abfallen dieser Ränder geht wohl eine Veränderung (durch Einfluß der Witterung, Wirkung der ultravioletten Strahlen des Sonnenlichtes, vielleicht auch durch andere Faktoren?) der Struktur dieser Teile voraus, sodaß dann durch Reibung der Federn gegeneinander und durch Reibung an den verschiedenen Gegenständen, z. B. Pflanzenhalmen, Steinen usw., das Abstoßen der Ränder in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgt. Im März bemerkt man schon ein Hellerwerden der braunen Ränder und ein Beginn des Abstoßens derselben, im April haben die meisten ♂ schon fast weiße oder weißlich-gelbbraune Ränder, im Mai werden einige dann schon rein schwarz auf dem Rücken und der Kopf rein weiß, was im Juni noch vollkommener wird. Bei vielen, nicht bei allen ♂, ist der Teil des hellen Randes an den Rückenfedern, welcher dem schwarzen Mittelfeld der Feder anliegt, weiß oder weißlich, der apikale Teil braun. Im April und Mai aber sieht man bei vielen ♂ (und auch bei ♀) so breite, nunmehr ganz weiße oder doch weißliche Ränder an den Rückenfedern, daß man daraus schließen muß, daß

dieses Weiß durch Verbleichen der braunen Farbtöne entstanden ist und nicht nur durch Abnutzung bis auf den proximalen ursprünglich ganz schmalen weißen Teil des Federrandes zu erklären wäre.

STRESEMANN hat bereits in seiner „Avifauna Macedonica“ Seite XVI darauf hingewiesen, daß „die individuellen Färbungsunterschiede häufig darauf beruhen, daß die Individuen auf verschiedenen Stufen der von der Art eingeschlagenen phyletischen Entwicklung stehen geblieben sind.“ Ich glaube, daß für diese Annahme *Plectrophenax nivalis* ein Beispiel bietet. M. E. sind die hellen Fortschrittskleider dieser Art ein Beispiel für die allmählich fortschreitende Anpassung des Vogels an das polare Klima. Wenn dies der Fall ist, so würde „*Passerina (Plectrophenax) hyperboreus* (Ridgway), welche *P. nivalis* auf der Hall- und St. Matthews-Insel im nördlichen zentralen Berings-Meere als Brutvogel vertritt“ (HARTERT, „Die Vögel der paläarktischen Fauna“, Seite 202, Fußnote 1) die höchste phyletische Stufe, die dieser Vogel erreicht hat, sein.

### Zur Lebensweise und Verbreitung von *Haematopus ostralegus longipes* Buturl.

Von H. Grote.

Unser Austernfischer ist bekanntlich so gut wie ausschließlich Meeresstrandbewohner, der selbst auf dem Zuge nicht oft im Binnenlande angetroffen wird<sup>1)</sup> und der auch in den Winterquartieren fast allgemein den Meeresstrand aufsucht. Wenig bekannt ist indes, daß sein osteuropäischer Verwandter, *Haematopus ostralegus longipes* Buturl., sich in ökologischer Hinsicht ganz anders verhält: Diese Form ist zu weitaus überwiegender Teile ein Bewohner des Binnenlandes. Wenn man von den Küsten des Schwarzen<sup>2)</sup> und des Kaspischen Meeres — wo sie stellenweise als Brutvogel vorkommt — absieht, so sind es die sandigen Ufer von Flüssen und Bächen, die sie bewohnt. Auffällig ist, wie weitgehend eurytop diese Form ist: Einerseits brütet sie in Ostrußland (z. B. im Gouvernement Ufa) an Gewässern in Waldgegenden,

1) Er zieht aber durch Westrußland zum Schwarzen Meer [und vermutlich weiter in die afrikanischen Winterquartiere. Ein offenbar während des Zuges bei Konstantinopel erbeutetes Exemplar, das N. CHARLEMAGNE untersuchte, gehörte nach diesem Gewährsmann jedoch zu „*borysthenicus*“ (= *longipes*), vgl. 1].

2) Die aus dem Schwarzmeergebiet beschriebene Rasse *Haematopus ostralegus borysthenicus* ist m. E. von *longipes* nicht zu trennen. Aber vgl. auch N. GAWRILENKO (2) und N. CHARLEMAGNE (1).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [79\\_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Natorp Otto

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Kleider von \*Plectrophenax nivalis nivalis\* \(L.\). 338-346](#)